

■ **DOPPELJUBILÄUM IN BLASEWITZ**

# Kirche, Kunst und Blaues Wunder

Viele Dresdner kennen sich aus mit den Sehenswürdigkeiten ihrer Stadt. Natürlich auch – und vielleicht sogar ganz besonders gut – mit dem Brückenbauwerk aus Farbe und Stahl des Konstrukteurs Claus Koepcke: Dem inzwischen 125-jährigen Blauen Wunder.

Man weiß über den Brückenzoll Bescheid, ebenso über die Rettung der Dresdner Elbquerung durch zwei Soldaten und einen Hauptmann am Ende des Zweiten Weltkrieges, man kann sich an die Straßenbahnlinie 15 nach Loschwitz und die Linie 4 nach Pillnitz erinnern und auch an die Gefährdung bei extremen Hochwassern in letzter Zeit.

Überliefert ist der denkwürdige Belastungstest am Tag der Brückenweihe. Nach nur zwei Jahren Bauzeit musste die neue Brücke aus 3.800 Tonnen Stahl mächtige Dampfwalzen, mit Steinen bepäckte Fuhrwerke und sonstige schwergewichtige Dinge aushalten. Kaum bekannt ist wohl der jahrelange Streit der Schwesterndörfer Loschwitz und Blasewitz zu beiden Seiten des Stromes um die Finanzierung der schon damals so dringend benötigten Brücke zwischen Loschwitz und Blasewitz. „Brückentreit“ hat Tradition in Elbflorenz. Das Spektakel der Brückenweihe fand vor 125 Jahren am 15. Juli 1893 statt. Drei Monate später wurde die Heilig-Geist-Kirche Dresden-Blasewitz eingeweiht. Am 15. Juli dieses Jahres laden gegen 10 Uhr die Glocken der Heilig-Geist-Kirche mit ihrem Geläut zum themenbezogenen Festgottesdienst „125 Jahre Blaues Wunder“ ein. Im Kirchenschiff erwarten Trompeten- und Orgelklänge von Sebastian Böhner und Uwe Nürnberger die zahlreichen Gäste aus Nah und

## Vorträge zum Doppeljubiläum

Anlässlich des Kirchweihjubiläums hält Pfarrer Dr. Hans-Peter Hasse am 30. August einen Vortrag über die Geschichte der Heilig-Geist-Kirche. Er stellt bislang unbekanntes historisches Bildmaterial aus dem Pfarrarchiv vor.

Am 20. September steht das Blaue Wunder im Mittelpunkt des Vortrags von Dr. Achim Jannasch. Es werden auch historische Fotografien aus der Sammlung „Blasewitz und Umgegend“ von Karl Emil Scherz (1860–1945) vorgestellt. Beide Veranstaltungen beginnen 19.30 Uhr im Gemeindehaus Sebastian-Bach-Straße 13. (StZ)



IN DER HEILIG-GEIST-KIRCHE sind derzeit Fotografien vom Blauen Wunder zu sehen. Foto: Ziegner

Fern. Schon bald lassen sie mit ihrem Wechselgesang gleichsam eine Brücke zwischen denen in der linken und denen in der rechten Bankreihe entstehen.

Pfarrer Dr. Hans-Peter Hasse spricht unter der Überschrift „Das Blaue Wunder: Überlebenskunst einer Brücke“ auch darüber, dass die Brücke vor 50 Jahren abgerissen werden sollte. Sogar diese Bedrohung hat sie damals überstanden. Das Blaue Wunder ist eine Brücke über den Strom der Zeit und kann uns durch ihre Widerstandskraft bei behutsamer Behandlung noch lange erhalten bleiben.

### ■ Brücken-Bilder

Pfarrer Albert Hantsch hält die Predigt zum Thema „Brücke“ aus christlicher Sicht. Brücken sind vielgestaltig: Da ist die flüchtige Brücke des Regenbogens und da sind in der Vergangenheit und auch heute die Brücken zueinander, die als Begegnungsstätten in all ihrer Vielfalt von beiden Seiten betreten werden können.

Den Abschluss des Gottesdienstes bildet die feierliche Eröffnung

einer Ausstellung mit großformatigen Schwarz-Weiß-Fotografien zum Thema „Das Blaue Wunder“. Der in Weimar geborene Künstler Franz Zadniček beobachtet mit seiner Kamera seit Jahrzehnten die Brücke mit all ihren Möglichkeiten der Perspektiven, mit dem Wandel des Lichtes und der Jahreszeiten. Die Ausstellung kann noch bis zum Kirchweihjubiläum der Heilig-Geist-Kirche am 15. Oktober besichtigt werden. Nach dem Gottesdienst wurde im Gemeindehaus Sebastian-Bach-Straße der zweite Teil der Ausstellung besichtigt. Auch hier sind Zadničeks Bilder bis zum 15. Oktober zu sehen.

Die Brücke selbst konnte am 15. Juli bei einem Spaziergang bis nach Loschwitz auch noch in Augenschein genommen werden. Organisiert waren Abstecher in die Ortsämter Blasewitz und Loschwitz zu den Ausstellungen „Historische Fotografien vom Bau des Blauen Wunders“ bzw. „Sichtweisen auf das Blaue Wunder“ mit 40 Bildern zeitgenössischer Dresdner Künstler. (G. Z.)



DIE BEEINDRUCKENDEN FOTOGRAFIEEN von Franz Zadniček sind im Gemeindehaus und in der Heilig-Geist-Kirche zu sehen. Die Ausstellung in der Kirche kann nach den Gottesdiensten und während der Offenen Kirche, mittwochs von 17 bis 19 Uhr, besichtigt werden. Foto: Franz Zadniček